

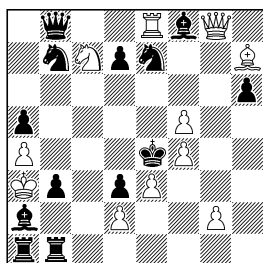
Schach in Schleswig-Holstein — Informalturnier 1997

Preisbericht von Hans Gruber (München)

Es war mir aus mehreren Gründen eine Freude, diesen Preisbericht zu erstellen: Zum einen machte mir das Studium der im Jahr 1997 veröffentlichten Urdrucke viel Vergnügen (Gratulation an die Autoren, auch an diejenigen, die nicht in diesem Bericht aufscheinen!), zum anderen kann ich dadurch meiner Meinung Ausdruck verleihen, wie wichtig gut geführte Schachrecken für das Problemschach sind (bin ich doch selbst über die damals von Paul Tröger redigierte Schachrecke in der *Augsburger Allgemeinen* zum Problemschach gelangt). Und davon, daß *Schach in Schleswig-Holstein* bei Volker Gülke und Hartmut Laue in besten Händen ist, konnte ich mich reichlich überzeugen: hervorragende Auswahl und Kommentierung, sorgfältige Vorbereitung (keine Inkorrektheiten!), Preisrichterservice (ich erhielt eine komfortable L^AT_EX-Datei mit allen Angaben) ... — all das ist attraktiv für Autoren, Löser und Richter!

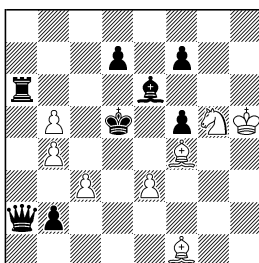
Ich habe mich entschieden, alle Probleme in einem gemeinsamen Turnier zu beurteilen. Trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten (und billigend in Kauf genommenen Ungerechtigkeiten) ergab sich eine gute Mischung aus orthodoxen und Märchenschachaufgaben. Da ich keinen Autor mit einem 10. Lob oder einer ähnlichen „Auszeichnung“ abspeisen wollte, habe ich mich bei der Vergabe von Loben zurückgehalten, obwohl dafür eine Reihe weiterer Aufgaben noch in Frage gekommen wäre. Nun aber zu den Auszeichnungen.

9750	H. Gockel 9722	A. Johandl 9736	A. Thoma
	<i>1. Preis</i>	<i>2. Preis</i>	<i>3. Preis</i>



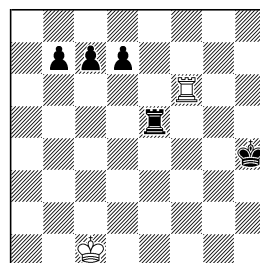
Matt in 2
Zügen

Exklusivschach



Matt in 5 Zügen

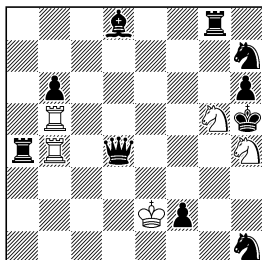
(8+8)



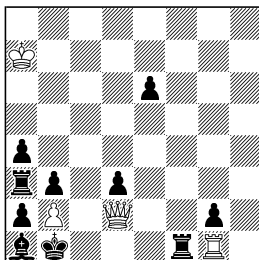
Hilfsmatt in 11
Zügen

Doppellängstzüger

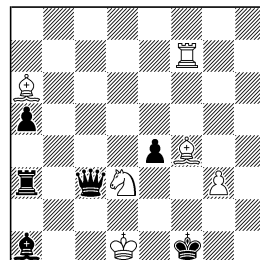
9743 C. J. Feather 9738 Dr. W. Speck– 9735 H. Böttger
1. ehr. Erw. mann 2. Ehr. Erw. 3. ehr. Erw.



Hilfsmatt in 2 (5+10) Zügen
2 Lösungen



Matt in 8 (4+10) Zügen



Hilfsmatt in 2 (6+6) Zügen
2 Lösungen

1. Preis, Nr. 9750 von Hubert Gockel:

Weiß hat drei potentielle Mattzüge (1.f6, 1.Dd5, 1.Dc4), die im Satz zur Geltung kommen:

1.– D×c7 2.f6# , 1.– D×e8 2.Dc4# , 1.– Sd6 2.Dd5#

In der Lösung droht das eine Matt, die beiden anderen wechseln reziprok. Dieses Geschehen wird sehr märchenspezifisch — also „exklusiv“! — inszeniert:

1.D×b3! (2.f6#; 1.– T×b3 und 1.– L×b3 wären jeweils matt und illegalisieren sich daher gegenseitig)

1.– Sd6 2.Dc4# , 1.– D×e8 2.Dd5#

Da nach der — somit thematischen — Beseitigung der schwarzen Masse b3 die Batterie auf der a-Linie aktiviert ist, hätte Schwarz nun jeweils zwei Mattmöglichkeiten, kann also nicht parieren. Exklusivschachspezifisch und orthodox nicht darstellbar nutzt Weiß die zusätzliche Überdeckung der weißen Mattfelder durch die schwarzen Paraden. Glückwunsch an den Autor und die Schacheckenleiter, daß sie den Mut besaßen, Aufgaben wie diese mit nicht alltäglichen Märchenschachbedingungen in *Schach in Schleswig-Holstein* zu veröffentlichen (aber eigentlich ist Exklusivschach ja eine sehr eingängige, weil vergleichsweise orthodoxe Bedingung): Es hat sich gelohnt!

2. Preis, Nr. 9722 von Alois Johandl:

1.Lg2+? Kc4! Also muß c4 geblockt werden.

Also 1.c4+?! D×c4. Falls nun 2.Lg2+ folgt, zeigt sich, daß die Dame auf c4 zu stark ist: 2.– De4!

Also wird mit einem weiteren Vorplan-Manöver der schwarze Läufer — die eigene Dame verbahnend — nach b3 gelenkt; um die Mausefalle zu öffnen und zu schließen, muß der schwarze König pendeln:

1.Sh7! (2.Sf6#) **Ke4 2.Le2** (3.Sf6#) **Lb3** (öffnet die sechste Reihe für den schwarzen Turm; der Läufer hat kein besseres Feld als b3: 2.– Ld5?? 3.Sg5#; 2.– Lc4? 3.Sg5+ Kd5 4.Lf3#) **3.Sg5+ Kd5** und nun steht die richtige schwarze Figur zum Block bereit: **4.c4+ Lxc4** und jetzt funktioniert (das zu 1.Lg2+ analoge) **5.Lf3#**

Ein witziger Dresdner, bei dem die starke Verteidigung Dxc4 nach Pendel und Verbahnung durch die schwache Verteidigung Lxc4 ersetzt wird, indem die Lenkung des Läufers zur Holzhausen-Verstellung der Dame genutzt wird. Dieses Motiv verleiht der Aufgabe Originalität. Die Konstruktion ist erstklassig, das Problem wirkt daher sehr elegant.

3. Preis, Nr. 9736 von Andreas Thoma:

1.Ta5 Ta6 2.Th5 Th6 (jetzt ist ein Bauern Doppelschritt möglich) **3.b5! Ta6 4.Tc5+ Kd2! 5.Th5 Th6 6.c5! Ta6 7.Td5+ Ke3! 8.Th5 Th6 9.d5 Ta6 10.Te5+ Kf4! 11.Te1 Th6#**

Ein Werbestück fürs Märchenschach; aus einer hübschen Anfangsstellung entwickelt sich eine systematische Bewegung aller Steine auf dem Brett mit Ausnahme des schwarzen Königs. Eine humorvolle und einprägsame Miniatur!

1. ehrende Erwähnung, Nr. 9743 von Christopher J. Feather:

Die schwarze Dame muß die Linie des wTb4 öffnen und die Deckung der potentiellen Mattfelder f6 bzw. g7 aufgeben. Da kein beliebiger Wegzug der Dame möglich ist, muß sie eines der Mattfelder neu angreifen, was zu weißer Dualvermeidung führt.

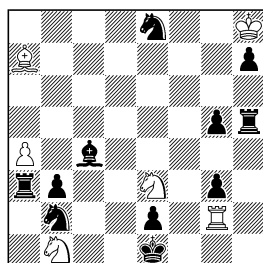
1.Dd7 Sxh7+ 2.Lg5 Sf6# , 1.Dd6 Se6+ 2.Tg5 Sg7#

Das Opfer der Dame auf dem Mattfeld (ein naheliegender Versuch) schlägt fehl, weil dann der jeweils andere schwarze Stein verstellt würde und nicht zum Fesselungsblock gelangte. Eine originelle Konzeption. Das Manko ist der eher farblose erste weiße Zug mit Auswahl in der ersten Lösung (unter anderem deswegen wird der unschöne sSh7 benötigt), aber nicht in der zweiten. Der Schlag auf h7 könnte wohl allenfalls vermieden werden, indem als Motiv für den Damenwegzug nicht die Linienöffnung gewählt würde; die Eleganz der Konstruktion ginge dabei verloren (wenn der Umbau überhaupt gelänge).

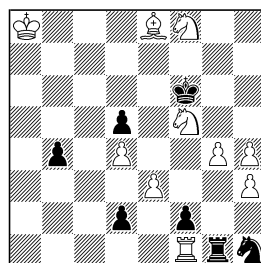
2. ehrende Erwähnung, Nr. 9738 von Dr. Werner Speckmann:

1.Txg2 (schwacher Schlüssel, der den Turm dem Angriff entzieht) (2.Dxd3+ Kc1 3.Dxf1#) **Th1!** (1.– Tf7+? 2.K~6 4.#; 1.– Tc1? geht vorzeitig ins Hauptspiel über) **2.Tf2!** (3.Dxd3+ Kc1 4.De3+ Kb1 5.De4+ Kc1 6.Dxh1#; der schwarze Turm muß wieder aus dem Eck heraus) **Tg1!** (2.– Th7+? 3.K~6 7.#) **3.Th2!** (4.Dxd3+ Kc1 5.De3+ Kb1 6.Dxg1#) **Tc1 4.Dxd3+ Tc2 5.Th1+ Kxb2 6.Dd4+ Tc3 7.De5! Zugzwang Kc2 8.De2#**

979 **S. Rothwell** 972 **R. Krätschmer**
 1. Lob 2. Lob



Matt in 4
Zügen



Matt in 6
Zügen

(6+11) (10+7)

Überraschend, daß der schwarze König vom Rand weggelassen und dann mit Zugzwang eingefangen wird. Das Duell der Türme ist sehr attraktiv, der Übergang zum Schlußmanöver gut gelungen. Mich wundert, daß der Umwandlungsläufer a1 nicht angemerkert wurde. Mir soll das recht sein, denn im Gegensatz zur Verwendung eines zweiten schwarzen Läufers auf gleicher Felderfarbe stellt die Konstellation Bb2/La1 keine bedeutsame Konstruktionserleichterung dar, so daß Kritik am Umwandlungsläufer hier wirklich Beckmesserei wäre.

3. ehrende Erwähnung, Nr. 9735 von Horst Böttger:

1.Dc4 Se1 2.Tc3 Le3# , 1.Df6 Le3 2.Lc3 Se1#

Schwarz verstellt eine weiße Linie, so daß Weiß ohne Schachgebot abziehen (und eine Fesselung herbeiführen) kann; schwarzer wechselseitiger Grimshaw, vertauschte weiße Züge. Ein dichtes, wenngleich sehr konventionelles Programm in guter Konstruktion, die nur durch den weißen Bauern etwas beeinträchtigt wird.

1. Lob, Nr. 979 von Stephen Rothwell:

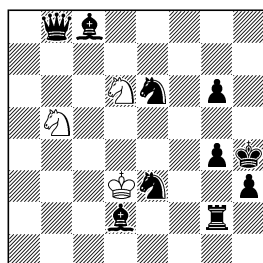
1.Sc2+? bxc2 2.Tg1#, aber 1.- Kd1! Also 1.Ld4!? Sd1 2.Sc2+ usw., aber 1.- Sxa4! Also zuvor **1.Lb6!** (2.La5#) **Txa4 2.Ld4** (3.Le3#) **Sd1 3.Sc2+! bxc2,Kf1 4.Tg1#**

Gestaffelte Vorpläne; der zum Schlüssel analoge Versuch (1.Lc5? Txa4? 2.Ld4, aber 1.- Sd3! 2.Ld4 b2!) ist ebenso ein Gewinn (darum wurde nicht statt des sSe8 ein sBa6 verwendet, denn dann scheiterte 1.Lc5? auch an 1.- b4!) wie das Nebenspiel mit Fernblock: 1.- g4 2.Tg1+ Kf2 3.Sd5+ Kf3 4.Sd2#

2. Lob, Nr. 972 von Ralf Krätschmer:

1.e4? (2.e5#,g5#) dxe4 2.Sd7+ Ke6 3.d5+ Kxd5 4.Lf7+ Kc6! Also muß der weiße König ohne Zeitverlust nach b7 gelangen — das ist einen Turm wert:

9710 **H. Böttger** 9740 **A. Cuppini**
 3. Lob 4. Lob

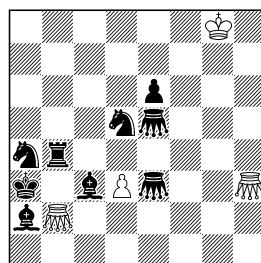


Hilfsmatt in 3 (3+10)

Zügen

b) sKh4 ↔

sBh3



Hilfsmatt in 4 (4+9)

Zügen

mit Satzspiel,

Grashüpfer

b2,e3,e5,h3

1.Ta1! (2.Ta6#) T×a1+ 2.Kb7 (3.g5+ K×f5 4.Lg6#) Tg1 und jetzt 3.e4! d×e4 (3.– T×g4 4.h×g4 d×e4 5.Lg6 ~ 6.g5#) 4.Sd7+ Ke6 5.d5+ K×d5 6.Lf7#

Altbekannte Strategie in hübscher Form mit langem Hauptplan und attraktivem Schlußbild.

3. Lob, Nr. 9710 von Horst Böttger:

a) 1.D×b5+ Sc4 2.Dh5 S×e3 3.g5 Sf5# , b) 1.D×d6+ Sd4 2.Dh2 S×e6 3.Tg3 Sf4#

Ein-Springer-Echomatts; der dafür überflüssige weiße Springer muß von der schwarzen Dame nolens volens geschlagen werden (eine Art böhmisches Gnadenhilfsmatt). Das dramatische Schachgebot ist in a) bedauerlicherweise Blendwerk, weil der wSd6 sowieso nicht über f5 ziehen könnte (C+ auch mit wKa1); wäre in b) ein dem Zug 1.– Sc7 analoger Versuch vorhanden, wäre die Aufgabe wohl unter den ehrenden Erwähnungen gelandet.

4. Lob, Nr. 9740 von Alessandro Cuppini:

*** 1.– Gd4 2.Gec5 Gd6 3.Gb2 d4 4.Sdb6 Ga6# , 1.Gec5 Gd4 2.Lb2 Gd6 3.Gb6 d4 4.Sdc3 Ga6#**

Eine zwiespältige Aufgabe: große Klasse bei Schwarz (zyklischer Wechsel der vier Blocks auf b2, c3, b6 und c5 zwischen Satz und Spiel), Trübsinn bei Weiß (zweimal identisches Spiel). Eine Konstruktion als Serienzüger läge hier nahe, jedoch nicht mit diesem Schema, weil die Reihenfolge der schwarzen Züge durch die weißen Züge mitdeterminiert wird.

Wir danken unserem Preisrichter Hans Gruber für seinen ausführlichen Preisbericht und gratulieren den Autoren der ausgezeichneten Aufgaben. Nach Ablauf der dreimonatigen Einspruchsfrist wird das Urteil endgültig.